

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis:

die dreizehnpolte Reklamenspalte ober
deren Raum 1 3/4 Pfg.Inseraten-Annahme
bis 11 Uhr Vormittags

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit den Gratis-Beilagen:

„Sonntagsblatt“, „Lustige Welt“ und „Der Landwirth“.

Merseburg, den 23. Mai 1889.

Vom Besuch des Königs Humbert von Italien in Berlin.

Zum Empfang des Königs Humbert hatte sich am Dienstag Vormittag auf dem Anhalter Bahnhofe in der ersten Stunde eine glänzende Versammlung eingefunden. Da waren der Reichskanzler und Graf Moltke, Beide in großer Uniform, und auf dem Wege schon lebhaft von der Volksmenge begrüßt, die Generale, Minister, Staats- und städtische Behörden. Die Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die Prinzen Heinrich, Albrecht, der Erbprinz von Meiningen u. A., der kleine Kronprinz Wilhelm mit seinem um ein Jahr jüngeren Bruder Eitel Friedrich, und endlich der Kaiser, welcher freudig erregt die Versammelten begrüßte, und sich mit Mehreren derselben, besonders dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Moltke, unterhielt. Der Kaiser dankte auch dem Oberbürgermeister von Fockenberg für die schöne Aus schmückung der Stadt. Pünktlich um 10 Uhr 35 Minuten lief der Extrazug in die Halle ein. Die von den Gardefürstlichen gestellte Ehrenkompagnie erwies die militärischen Honneurs, während der Kaiser auf den Wagen König Humberts zuschritt. Dieser und Kronprinz Victor Emanuel, beide in der Uniform des 1. Hessischen Husaren-Regimentes Nr. 13 mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens, entstiegen schnell dem Wagen und wurden von dem Kaiser durch herzliche Umarmung begrüßt, worauf die Front der Ehren-Compagnie abgeschritten wurde. Alsdann wandten sich die Majestäten den Prinzen zu. Der König umarmte den Prinzen Heinrich, drückte den übrigen Prinzen die Hand und küßte zärtlich die kleinen Söhne des Kaisers. Darauf folgte ein Vorbeimarsch der Ehrenwache im Geleitschritt nach den Klängen des italienischen Veraglieri-Marsches. Der König sprach seinen freudigen Dank für die Ueberraschung aus. Dann fand ein kurzer Cercle um die Majestäten statt. Während desselben stellte Kaiser Wilhelm die Offiziere seiner Umgebung vor. Auch die Berliner Behörden wurden vom Kaiser persönlich dem Könige vorgestellt, der ihnen die Hand reichte und herzlich dankte. Der Reichskanzler und Moltke waren sofort vom Könige herzlich begrüßt. Kaiser Wilhelm reichte dem italienischen Ministerpräsidenten lächelnd die Hand. Alsdann verließen die Majestäten den Bahnhof und wurden bei ihrem Erscheinen mit tausendförmigen Jubelruf begrüßt. Beide Monarchen bestiegen einen offenen vier-spännigen Wagen, der sich im Schritt in Bewegung setzte. Voran ritten zwei Büge Kürassiere. König Humbert sieht stark ergötzt, aber recht gesund aus. Er dankte unaufhörlich für die Jubelrufe. Im zweiten Wagen folgten Prinz Heinrich und der italienische Kronprinz mit den beiden kleinen Söhnen des Kaisers. Wieder zwei Büge Kürassiere folgten, alsdann die Prinzen, Fürst Bismarck, Crispi und Graf Bismarck, Graf Moltke, das Gefolge. Auch die berühmten Staats-

männer wurden mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Wie ein Sturm der Begeisterung brauste es durch die Straßen, aus allen Fenstern wurde mit Lächeln gewinkt, Berlin hat kaum je solchen Jubelsturm gesehen. Auf dem Asianischen Platz, dicht am Anhalter Bahnhof, war die italienische Kolonie aufgestellt, die ihren König mit donnerndem „Coviva“ begrüßte. Alle Musikapellen der Spalier bildenden Truppen spielten den italienischen Königsmarsch. Beim Passieren des Brandenburger Thores erdröhte der erste Kanonenschuß der Salut-Batterie und mit dem Donner der Geschütze wetteiferten die brausenden Hurrahs der Truppen und des Publikums. Langsam fuhr der Wagen die Linden herab. Kaiser Wilhelms Antlitz strahlte in hoher Freude, König Humbert war fast überwältigt von dieser flammenden, fast südländischen Begeisterung. In dem Pavillon vor dem Opernhause erwarteten 25 junge Damen in Gretchentracht, grüne Seitenkränze mit weißen und roten Blumen im Haar die Majestäten, Vorberkranze mit grün-weiß-rothen Bändern in den Händen tragend. Ihnen gegenüber stand eine Schaar Studirender in bunter mittelalterlicher venetianischer Festtracht. Beim Herannahen der Fürsten brauste ihnen ein Jubelhymnus entgegen. In der Mitte des kaiserlichen Zeltes hielt der Wagen; auf erhöhtem Podium sah man drei Genien in griechischem Gewande stehen. Frau von Hochenburg richtete an den König ein Begrüßungsgebet in italienischer Sprache, an dessen Schluß stürmische Rufe „Viva l'Italia, viva il Re Umberto!“ die Luft durchbrausten. Der König dankte freundlich und unter neuen Jubelstürmen wurde die kurze Wegestrecke zum Schloß zurückgelegt.

Beim Erdröhnen des ersten Kanonenschusses hatte sich die Kaiserin mit den beiden jüngsten Prinzen und ihrem gesamten Hofstaat aus ihren Gemächern in den prächtigen Gardes du Corps Saal begeben und harpte hier des hohen Gastes. Die Fürstin trug ein hohes Kleid von lichtgrauem Damast mit Besatz in derselben Farbe. Um die Schultern legte sich das Orangeband des Schwarzen Adlerordens mit dem Stern. Die Erbprinzessin von Meiningen und andere fürstliche Damen befanden sich zur Seite der Kaiserin. (Der Kaiser trug während des Empfanges die Gala-Uniform des Gardes du Corps-Regimentes mit dem Bande des Anunziaten-Ordens.) Als beide Monarchen vor dem Schloßportal eingetroffen waren, schritten sie die dort stehende Ehrenkompagnie ab und ließen dieselbe an sich vorüberziehen. Unter Vortritt aller Hofstaaten stiegen der König und der Kaiser dann zum Gardes du Corps-Saal empor. König Humbert eilte auf die Kaiserin zu, neigte sich tief vor ihr und führte ihre Hand an seine Lippen. Nach kurzer Unterredung in französischer Sprache (der König spricht zu wenig deutsch, um sich stehend unterhalten zu können) begrüßte der Kronprinz von Italien die Kaiserin, der König die kleinen Prinzen. Inzwischen erschienen auch die übrigen Fürstlichkeiten und das Gefolge, und

es fand noch ein halbständiger Cercle statt. Die kleinen Prinzen hatten sich an ein Fenster gedrängt und schauten den abziehenden Truppen nach, während der Kronprinz von Italien mit ihnen scherzte. Die fürstlichen Gäste zogen sich dann in ihre Gemächer zurück.

Um 2 Uhr versammelten sich alle Fürstlichkeiten zum Frühstück im Speisesaale der kaiserlichen Wohnung. Die Kaiserin saß zwischen dem Könige Humbert und dem Kronprinzen, der geläufig Deutsch von seiner Mutter gelernt hat. Gegen 1/4 4 Uhr unternahmen das Kaiserpaar und seine Gäste eine Ausfahrt nach dem Tiergarten und dem Charlottenburger Schloße, von der immer noch in der Feststraße auf- und abwogenden dichten Menschenmasse mit donnernden Jubelrufen begrüßt. Vor der Rückkehr ins Schloß stattete der König noch den Fürstlichkeiten in Berlin, sowie auch dem Reichskanzler und dem Grafen Moltke einen Besuch ab. Abends 7 Uhr fand in der Bildergallerie des Schloßes eine Galatafel statt, zu welcher über hundert Einladungen ergangen waren. Anwesend waren Fürst Bismarck, Crispi, das Gefolge, Graf Moltke, Generaloberst Pape, alle Minister, der italienische Botschafter, Graf Waldsee u. A. Der König saß zwischen dem Kaiser und der Kaiserin, der Kronprinz rechts von der Kaiserin, Fürst Bismarck und Crispi, deren vernünftiges Aussehen und herzlicher Verkehr sehr beachtet wurde, ihnen gegenüber. Der Kaiser trank auf das Wohl seines hohen Gastes und treuen Verbündeten, ihm zugleich seinen Dank für den Besuch ausbrückend. König Humbert sprach warme Dankesworte für den herzlichen Empfang, den er in dem befreundeten Lande gefunden und den er nie vergessen werde. Bei der Anfahrt zur Tafel wurden der Reichskanzler und Graf Moltke wieder lebhaft begrüßt.

Ein prachtvolles Bild boten die Feststraßen am Abend bei der electricchen Beleuchtung, es schien wie ein Feenmärchen. Eine ungeheure Menschenmenge strömte die Linden entlang. Der Tag war von früh bis spät vom denkbaren herrlichsten Wetter begünstigt. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen, aber die Ungebuld des fürchterlich eingeteilten Publikums führte zu ärgerlichen Auftritten. Unter den Linden wurde wiederholt die Schutzmannskette durchbrochen, auch am Brandenburger Thor gab es Lärm und in der Königgräberstraße wurden Gariengitter eingebrochen. Verschiedene Gartenmauern wurden trotz des Widerstandes der Polizei von der Jugend mit Sturm genommen. Die Berliner Studentenschaft hatte auf dem Potsdamer Platz einen Ploßstreit mit Manen und da sie nicht durchdringen konnte, verzichtete sie ganz auf die Theilnahme an der Feier. Vom 1. hessischen Husaren-Regiment, dessen Chef König Humbert ist, sind 8 Unteroffiziere nach Berlin zu Ehrenposten kommandirt. — Von der Kaiserin Friedrich hat der König einen Strauß Margarethenblumen erhalten.

Die Parade der Berliner Garben vor König Humbert, die am Mittwoch Morgen auf dem Tempelhofer

Hierzu „Lustige Welt.“

Fest bei Berlin stattfand, hatte Tausende von Menschen noch den zum Kreuzberg hinausführenden Straßen gelockt. Bei dem Einzuge hatte doch Mancher den König nicht recht zu Gesicht bekommen und wollte nun diese neue günstige Gelegenheit, den hohen Gast genau zu mustern, wahrnehmen. Kein Fenster und Balkon war unbesetzt, auf dem Trottoir konnte kaum ein Apfel zur Erde fallen, alle Häuser waren mit deutschen und italienischen Fahnen geschmückt. Schon um 7 Uhr früh wurden Fahnen und Standarten aus dem Schlosse abgeholt und dann eilend Equipagen in zahlloser Menge zum Paradeplatze hinaus; in vierpänniger Equipage saßen Kronprinz Wilhelm und Prinz Eitel Friedrich, beide in blauen Marine-Anzügen mit gleichen Hüten. Mit Handanlegen an die Gitter dauten sie ununterbrochen für die Krönung. Auf dem Rasenwege des 1. Garde-Dragoon-Regimentes standen die Pferde für die allerschönsten Herrschaften bereit. Hier stiegen auch die Prinzen und Prinzessinnen zu Pferde. Auch der Kaiser war mit dem König Humbert dort eingezogen und sprengte gleich darauf unter donnernden Jubelrufen zum Kreuzberg hinaus. Der Jubelsturm erhobte sich aber noch, als an der Seite des Königs Humbert die Kaiserin erschien, Beide hoch zu Ross. Die Kaiserin trug über einem weißen Reittuche die weiße Uniform des Kaiserlichen-Regimentes Königin. Prachtvoll warthete sich auf dem schwarzen Weisse das breite Orangerband des Schwarzen Alexander. Das Haupt der Kaiserin bedeckte ein weißer Filz mit nach der Seite herabwallender weißer Feder nach Art der Bergkrone, eine Aumermauer gegen König Humbert. Letzterer trug die blaue Kaiserin-Uniform. Ununterbrochen dankten die Kaiserin und der König für die ihnen dargebrachten Hulbigungen. Ihnen folgten der italienische Kronprinz und Prinz Heinrich von Preußen, sowie zahlreiche fremde Offiziere. Hinter dem Steuerpasse erwartete der Kaiser mit einer glänzenden Suite die Anwesenden, und nach erfolgter Begrüßung sprengten die Herrschaften auf die Paradeausstellung zu. Die Tambours schlugen an und auf der ganzen Linie erkobte die Nationalhymne als Präsentiermarsch. Allen Bataillonen und Schwadronen entbot der Kaiser seinen guten Willen, und überall erklang ein begeistertes „Guten Morgen Ein Majestät“ zur Antwort, während sich die Festbänder senten. Es fanden zwei Vorbesprechungen statt. Beim ersten setzte sich der Kaiser selbst an die Spitze der Regimenter und führte dieselben seinem Gaste vor. Der Kaiser ritt nach Abschluß der Parade mit den Prinzen an der Spitze des 2. Garde-Regimentes zur Stadt zurück, auf dem ganzen Wege von betäubendem Hoch begrüßt. Die Kaiserin fuhr direkt ins Schloß. Der König Humbert und Kronprinz Viktor Emanuel begaben sich in die Ludwig-Löwische Waffenfabrik, die sich zu ihrem Empfange besonders geschmückt hatte, und beschäftigten dieselbe eingehend. Nach der Heimkehr ins Schloß war Mittagstafel, zu welcher nur die Angehörigen der kaiserlichen Familie geladen waren. Am Nachmittag unternahm der König eine Ansahrt. Abends war das übliche Paradebier im Weißen Saale des königlichen Schloßes, zu welchem über 400 Einladungen ergangen waren. König Humbert nahm Gelegenheit, seine Freude über die Berliner Gärten und seinen Dank für die Parade auszusprechen. Um 8 Uhr begann im Opernhause die Galaveranstaltung, bestehend aus einem Akte der Oper „Das Fidelejo in Schloß“ und Ballet. Schon bei der Fahrt dorthin wurde den höchsten Herrschaften eine entzückende Dotation dargebracht, die im Innern des Hauses eine erhabene Festschmückung fand. Bei dem bauernd prachtvollen Wetter waren die Linden bis zum späten Abend von großen Menschenmengen bevölkert.

Eine besondere Ueberraschung bereitet der Kaiser Wilhelm seinem hohen Gaste durch einen Zapfenreich am Mittwoch Abend, an welchem alle Musikkorps der Berliner Garnison mitwirkten. Die Musikkorps nehmen vor dem Schloß Aufstellung, während die höchsten Herrschaften vom Balkon aus den Vorträgen lauschen. — Mittwoch Nachmittag besuchten König Humbert und Crispi Fürst Bismarck.

Heute Donnerstag ist Parade in Potsdam, Besuch des Sarges Kaiser Friedrichs und Gabelfahrt. Freitag Geleitszeremonien und Hulbigung der Studenten. Der König hat wiederholt ausgesprochen, daß er tief gerührt sei von allen Beweisen der Sympathie, die ihm dargebracht worden sind. — König Humbert hat der Kaiserin Victoria Augusta einen diademartigen Kranz mit Blättern aus massiven Golde berecht, eine Nachahmung von antiker Goldschmiedearbeit. Die Kaiserin trug diesen Kopfschmuck bereits bei dem Galadiner im Schlosse.

Ueber die Galatafel im Berliner Schlosse wird noch berichtet: Der erlauchte Gast lag zwischen dem Kaiser, der die Uniform des ersten Garde-Regimentes trug, zur Linken und der Kaiserin zur Rechten. Neben der Kaiserin saß der Kronprinz Viktor Emanuel seinen Platz, neben dem Kaiser die Frau Herzogin Johanna Albrecht von Mecklenburg. Gegenüber König Humbert lag sich der Reichsfürst nieder, ihm zur Rechten der Minister Graf und Generalfeldmarschall Graf Rolke, links der Hofschaffner Graf Rouan und der Derkämmerer Graf Stolberg-Mensingerode. Die königlichen Prinzen und die Prinzen aus souveränen Häusern saßen rechts und links von den Monarchen; gegenüber westlich saß ein Italiener mit einem Deutschen. Während die kaiserlichen Majestäten mit dem Könige eine sehr lebhafte Unterhaltung pflogen, sah man bei Fürsten Bismarck, der die Uniform des 2. Garde-Regimentes trug, lange in eifrigem Gespräch mit Herrn Crispi. Für die Abtunten war die Tafel im angrenzenden Marinensalon aufgebaut. Offizielle Tischgespräche wurden nicht ausgeführt, dagegen trank der Kaiser gegen Ende der Tafel mit einigen herzlich Worten zu, und der König erwiderte in gleicher Weise.

Ein leichter Unfall ist am Dienstag Nachmittag dem Wagen des Königs Humbert und des Kaisers zugefallen, als beide Fürsten sich nach Charlottenburg begaben, wo der König auf dem Sarge Kaiser Friedrichs I. einen prachtvollen Lorbeerkranz niederlegte. Am sogenannten Knie der Charlottenburger Chaussee schaute plötzlich das rechte Vorderpferd des Sechspännes, wurde jedoch von einem Herrn aus dem Publikum sofort an den Zügeln festgehalten. Da das Thier sich aber nicht sogleich beruhigen wollte, nahmen die Majestäten Veranlassung, den Wagen zu verlassen und bestiegen den folgenden des Prinzen Heinrich, in welchem sie unter brausendem Hurrah des zahlreich versammelten Publikums die Fahrt fortsetzten. Prinz Heinrich setzte jedoch in Begleitung des italienischen Kronprinzen die Fahrt in dem Kaiserwagen fort, nachdem die beiden ersten Pferde ausgespannt waren.

Schloß Friedrichsron bei Potsdam, welches der Kaiser mit seinen hohen Gästen heute Donnerstag besuchen wird, sieht leider noch wenig einladend aus. Die Sandstein-Balkustrade, welche vor der Ostfront der Fassade angelegt wird, ist noch nicht fertig gestellt. Die Gasrohrleitung, welche nach dem Schloß und von dort zur Wildparkstation gelegt wird, harret noch der Vollenbung. Die beiden Springbrunnen-Bassins im großen Rondell bedürfen ebenfalls noch mancher Arbeit. Im Innern des Schloßes sind besonders die im nördlichen Flügel gelegenen Räume des Erdgeschosses noch zu dekorieren. Auch in den oberen Räumlichkeiten schafft der Tapetierer. Fertig hingegen sind die Festhale und auch die im Erdgeschoss gelegene Marmorgalerie, in welcher seiner Zeit die sterbliche Hülle Kaiser Friedrichs ausgestellt wurde.

Die Lohnbewegung.

Mit Ausnahme des Dortmund-Bezirks arbeiten alle Vergelte in Bestallen wieder. Im Dortmund-Bezirk streiten noch etwa 15000 und verlangen vorherige genaue Feststellung des Lohnes. Die Sache ist in diesem nicht so bebenlich, und dem Dr. Hammer, der sich unversichtlich nach Dortmund begeben hat, wird die Vermittlung wohl gelingen. Es scheint richtig, daß einige Besen Arbeiter gemäßigter haben, und auch an diese dürften ermahnende Worte gerichtet werden. Es herrscht die Auerficht, daß auch diese leicht erlässlichen Nachweisen des Streiktreiters halb schwinden werden. Mit Recht macht die Nordb. A. G. 3. g. darauf aufmerksam, daß beide Parteien an die Verantwortung denken müssten, welche sie durch neuen Zwist auf sich laden. In Schloßien ist der Ausstand ziemlich beendet, einzelne Berichte sogar ganz, hingegen hapert es in Aachen immer noch. Im Widauner Bezirk ist es trotz der eingehenden Bemühungen der Behörden zu einem Ausstand gekommen, da sich die Arbeiter mit einem Lohnzuschlag von 10 Prozent und sechshündigter Arbeitszeit nicht begnügten. Ausfahrungen sind bisher nicht gemeldet. Im Saargebiet wird die Situation täglich unbegreiflicher. Die Hoffnung, daß der Streik vermieden wird, ist nicht groß. Auch im Gelsenkirchener Bezirk streiten einzelne Geseßschaften weiter. Es herrscht aber vollste Ruhe und Aufklärung wird erwartet.

In Berlin und Charlottenburg ist ein Generalstreik aller Bauarbeiter eingetreten. Die Zahl der ausständigen Arbeiter mag rund 20000 betragen. Hier handelt es sich um einen Stundenlohn von 60 Pfg. Einigungsbereitschaft haben keinen Erfolg gehabt. — Die Lohnbewegung unter den Angestellten der Pferdebahn ist beendet, es wird aber befürchtet, die Leute möchten die Gelegenheit wahrnehmen und gerade zu Pfingsten von Neuem mit ihren Forderungen hervortreten. — In Frankfurt a. Main ist ein allgemeiner Streik der Brauereigehälfen in Sicht.

Aus dem westfälischen Streitegebiet bringt die Frankf. Ztg. folgende anfallende Nachricht: Ein Landrat in Offener Mevier fand bei einer gewissen Besche die Angaben der Vergelte und der Verwaltung bezüglich des Lohnes so sehr verabschied, daß er unter der Hand nähere Erhebungen anstellte. Deren Ergebnis war die Thatsache, daß in den Lohnbüchern der Besche 50 bis 100 Prozent (?) mehr Lohn verzeichnet stand, als die betreffenden Arbeiter laut ihren Lohnbüchern erhalten hatten. Infolgedessen ist bereits eine Verhaftung erfolgt.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Dem Königsbesuche in Berlin wendet sich erklärlicherweise die Aufmerksamkeit von ganz Europa zu. Ein sensationelles Ereigniß ist der Besuch König Humberts in der Reichshauptstadt nun eigentlich in feiner Weise, nach der vorjährigen Reise Kaiser Wilhelms ist er selbstverständlich gewesen, auch an neue politische Abmachungen ist wohl kaum zu denken in dieser außerordentlich stillen und friedlichen Zeit, aber aller Orten war man doch auf's Höchste gespannt, welchen Verlauf dieser erste große Fürstentempfang in Berlin nehmen

würde. Nun, der Empfang war, wie er sein mußte! Er hat dem Könige und auch unserem Kaiser die herzlichste Freude bereitet; das sonst so ernste Gesicht Kaiser Wilhelms zeigte bei dem feierlichen Einzuge den Ausdruck unerschöpflichener Genugthuung und Befriedigung, die Ueberraschung seines königlichen Gastes bereitete ihm außerordentliches Vergnügen. Die Theilnahme der anfänglich kühligen, dann aber auch um so begeisterteren norddeutschen Bevölkerung hat sich nicht nur auf den Einzugsstag beschränkt, auch an den folgenden Tagen, von früh bis spät, durchwogten große Menschenmassen die Feststraßen. An Fremden aus aller Herren Ländern fehlt es nicht in Berlin; und sie werden davon berichten können, daß die Hauptstadt des Reiches sich selbst ehre, indem sie den Freund ihres Kaisers und der ganzen Nation in würdigster Weise begrüßte, freiwillig, mit voller, warmer Zuneigung begrüßte. In Italien hat diese Art des Empfanges den freudigsten Widerhall hervorgerufen, die Italiener rechnen alle Ehre, die einem der Sbrigen, und vornehmlich ihrem Könige, dargebracht wird, auch sich selbst gern zu, und man kann sich denken, wie sehr sie von der Berliner Feier befridigt sind. Nicht nur in den Zeitungen auch in der Volksvertretung ist dieser Genugthuung Ausdruck gegeben, und der herzlichste Dank für die Begrüßung des Staatsvertrages nach Berlin gefandt worden.

— Die Samoa-Expedition hielt am Mittwoch eine Sitzung ab. In den nächsten Tagen soll die Veröffentlichung des Protokolls erfolgen und wird man ja dann die Einzelheiten der Beschlüsse kennen lernen.

— Der Bundesrath wird sich heute mit der Vorlage betr. die Uebernahme der Verwaltung von Neu-Guinea beschäftigen.

— Von der Emin-Bascha-Expedition in Ostafrika erwartet das Comité in diesen Tagen Nachrichten darüber, welchen Weg Dr. Peters einschlagen will.

Schweiz. Der berichtigte Schneider Luz in Basel will nach dem Goldlande Kalifornien auswandern. Da gehört der saubere Patron auch hin!

Oesterreich-Ungarn. Die Kronprinzessin-Wittwe Stephanie ist wieder in Lagenburg angekommen. Wittwoch speiste der Kaiser dort. Die Kaiserin trifft heute in Wien ein.

Italien. Aus Rom wird berichtet, daß alle Zeitungen fortfahren, unter Ausdrücken laute Anerkennung für Deutschland über den Besuch König Humberts in Berlin zu berichten. Auch im Parlament giebt sich die lebhafteste Befriedigung über den Empfang kund. — Die Bauer-Unruhen in der Lombardei sind durch umfassende Maßnahmen der Regierung zum Abschluß gebracht.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. Am Mittwoch wurde die dritte Beratung der Altersversicherung fortgesetzt und die Vorlage bis § 57 mit einigen unwesentlichen Änderungen angenommen. Ueber die Lohnklassen, die Höhe der Renten und der Beiträge kam es abermals zu längeren Debatten, die aber nicht das geringe Neue brachten. Anträge auf Einföhrung der Einheitsrente wurden abgelehnt, es verbleibt also definitiv bei den Lohnklassen. Anfänglich war das Haus so spärlich besetzt, daß eine viertelstündige Beratung notwendig wurde, später wurde der Besuch reger. — Donnerstag 11 Uhr wird die Debatte fortgesetzt.

Provinz und Umgegend.

† München, 22. Mai. Im Verlaufe voriger Woche sind hier Unglücksfälle vorgekommen, von denen stets Familienwäter betroffen wurden. Ein Arbeiter, welcher in Ermangelung eines Knechtes bei einem Fuhrwerksbesitzer beschäftigt war, wurde, während er den Pferden Futter gab, von einem derselben ins Gesicht gebissen, so daß dasselbe gänzlich zerissen und vom Arzt zusammengeknüpft werden mußte. Einem andern Arbeiter, ebenfalls bei einem Fuhrwerksbesitzer beschäftigt, wurde ein Bein überfahren und dadurch gebrochen.

† Lauchstädt, 19. Mai. In den heutigen ersten Morgenstunden ist die in dem benachbarten Dörstewitz belegene Kohlen-Schmelzerei der Aktien-Gesellschaft Dörstewitz-Rattmannsdorfer Kohlenindustrie-Gesellschaft ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht ein mit Del gefülltes Faß Feuer

gefangen hat. Der Feuerstein war auf Stunden weit zu bemerken. Von dem Fabrikgebäude gehen nur noch die Umfassungsmauern. Ein besonders tragisches Nachspiel hat die Sache insofern bereits gefunden, als ein Beamter der Schmelzerei, welcher den Nachdienst zu versehen hatte, sich noch während des Brandes aus Verzweiflung erhängt hat.

† Uffen. In dem benachbarten Kreisgau wurde dieselbe Tage beim Ausschachten zum Aufbau eines Stallgebäudes ein menschliches Skelett mit ausgegraben. In dem Orte ist im Jahre 1860 am Fastnachtdienstag ein alter Auszügler plötzlich verschwunden, ohne daß man je wieder etwas über den Verbleib des Mannes gehört hätte.

† Delisch. Auf der diesjährigen Cavallerie-Uebungs-Reise des Garde-Corps wird ein aus einer größeren Anzahl von Offizieren bestehendes Commando für den 24. und 25. Juni hier ein treffen und am 26. Juni nach Schl. witz weiter gehen.

† Halle, 22. Mai. Heute morgen wurde auf der Berliner Bahnstrecke unweit Diemitz an der Holländer Windmühle der gräßlich zugerichtete Körper eines jungen Mannes im Alter von etwa 15 Jahren aufgefunden. Aufsehend hatte sich der Schwerverletzte in der verflochtenen Nacht auf die Schienen gelegt und war von einem der dort verkehrenden Züge zwar nicht überfahren, aber mit fortgeschleift worden, wobei er am Kopfe lebensgefährliche Verwundungen erlitt. Auf einem in der Hofentasche des Lebensmüden vorgefundenen Zettel nimmt derselbe von seinen Angehörigen Abschied und giebt darin als Grund zur That die Furcht vor zu erwartender Todesstrafe an. Wie sich ergab, heißt der Lebensmüde Boßler und ist Sattlerlehrling. Es ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

† Weifenfels, 22. Mai. Das vorgestern Abend über unserer Stadt und Umgebung niedergegangene Gewitter hat durch die Gewalt der Wassermassen immerhin bedeutenden Schaden angerichtet. Namentlich ist das der Fall gewesen von denjenigen Wassermassen, welche ihren Weg von der Höhe der Naumburger Chaussee in der Richtung über die Ziegelei des Herrn Th. Starke „im Krug“ durch die ca. 45 Meter lange Wegüberführung nach der Stadt zu genommen haben. Der ganze Weg vom Krug bis zur Naumburger Chaussee ist mit Steinen, Geröll und Schlamm bedeckt; die Wiege am städtischen Abflussschiff ist vollständig verchlammmt, ja bis dorthin und weiter bis in die kleine Deichstraße hinein, in der das angeschwemmte Erdreich Straße und Fußweg bedeckte, hatten die Wassermassen Brandsteine, Torfsteine und Bauflämme von der Ziegelei aus geschwemmt. An den Feldgrundstücken hinter der Ziegelei sind ca. metertiefe Gräben gerissen, ebenso in der Ziegelei selbst und an den angrenzenden Wegen, welche für Fuhrwerk gar nicht passierbar sind. Ganze Fuhrren Sand und Schlamm sind aus der kleinen Deichstraße fortzuschaffen; die anfließenden Wassermassen haben das Erdreich unmittelbar am Garten des Krankenhauses fortgeschleift, so daß der Weg über die Wiegengrundstücke gebahnt wurde. Der Wächter der Grasnutzung jener Flächen, die vollständig mit Schlamm bedeckt sind, erleidet ebenso wie die Grundstücksbesitzer, über deren Flächen die Wasser sich ergossen haben, beträchtlichen Schaden. — Besonderen Schaden hat das Gewitter auch in den benachbarten Orten Lichtitz, Gosel und Marktröhlitz angerichtet. In Lichtitz stand in einzelnen Gehöften, sowie in der Dorfstraße das Wasser gestern Abend fast mehr noch als fußhoch, während in den Goseler und Marktröhlicher Fluren die Acker strichweise ganz verfanzt und verchlammmt sind. In Marktröhlicher Flur z. B. muß ein mehr als 25 Morgen großer Acker wieder umgepflügt und neubestellt werden.

† Reiz, 22. Mai. Infolge des im Eistergebiete niedergegangenen Wolkenbruchs ist die Eister hier im rapiden — bereits über einen Meter hohen — Steigen begriffen. Die gelben, lehmigen Fluthen haben größtentheils die Ufer schon überschritten. Sie führen neben einer Unmenge von Geräthen, Holzstücken u. viel todtet Vieh mit sich. — Ein Leipziger Bierwirth, der für sein Local zwei Münchner Kellerinnen engagiert hat, macht durch Nr. 105 des „Zeiger Anzeiger“ bekannt: „NB. Den Kellerinnen ist

gestattet, über Sitten und Gebräuche im fremden Lande, soweit es die Zeit erlaubt, meinen werthen Gästen Auskunft zu geben, was namentlich für diejenigen, welchen eine weite Reise nicht verstatet ist, von erhöhtem Interesse sein dürfte.“ Ganz gewiß! Namentlich für jüngere Herren. Aber auch für ältere.

† Bitterfeld, 21. Mai. Gestern gegen Mittag waren auf der „Deutschen Grube“ mehrere Arbeiter, u. a. auch ein Arbeiter W. aus Bitterfeld mit Wegschaffen von Kohlen durch kleine Wagen beschäftigt. Ein auf der Strecke stehender angetrunkenen Arbeiter H. aus Holzweitz wurde zum Verlassen der Strecke aufgefordert, allein er widerlegte sich, ergriff das Taschmesser und verletzete dem W. einen Stich ins Gesicht unterhalb des rechten Auges.

† Apolda. Der Glaser Blumenstein, der Antifister des Schadenheuers bei Herrn Glasermeister Meißner hier, hat sich im Landgerichtsgefängniß zu Weimar erhängt.

† Pirna, 20. Mai. Eine muthige That hat den verdienten Lohn erhalten, da gestern auf der Festung Königstein der Zeughaus-Sergeant Uhlig, welcher mitten in dem gefährlichsten Granatenregen die Wache nebst dem verwundeten Posten von dem in die Luft gegangenen Pulvermagazin abgeholt hatte, eine Belohnung von 100 Mark in Empfang nehmen konnte. Belohnt wurden ferner auch der gedachte Posten nebst den betreffenden anderen Wachmannschaften. Die Schaden-Untersuchungen wurden auch am Sonnabend durch hierzu von der obersten Militärverwaltung beordnete höhere Offiziere fortgesetzt, während der Nachmittags des gestrigen Sonntags wieder von allen Seiten Schaaren Neugieriger herbeikommen ließ, so daß die aufgestellten Posten einen wenig beneidenswerthen Dienst hatten, da trotz des obwaltenden strengen Aufsehs-Verbots alles Erdenkliche versucht wurde, um in den Besitz eines Granatplitters oder eines Pulverack-Fragments zu gelangen.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 23. Mai 1889.

§ Neuverpachtung. Mittwoch Vormittag fand im Sitzungszimmer der königlichen Regierung, Abtheilung für directe Steuern u., hieselbst die Neuverpachtung der königlichen Domäne Ermsleben im Mansfelder Gebirgskreise mit einem Gesamtareal von 744 ha auf die Zeit von Johannis 1890 bis dahin 1908 statt. Der bisherige jährliche Pachtbetrag derselben betrug 85384 M. und wurde von dem gegenwärtigen Pächter, Amtsrath Rabe, für sich und seinen Sohn ein Gebot von 70000 M., der festgesetzte Mindestbetrag des jährlichen Pachtgeldes, abgegeben. Andere Pachtbewerber waren zu dem Termin nicht erschienen.

§ Ausflug. Mittwoch Nachmittag unternahm der hiesige Musik- und Gesangverein „Freie“ einen Ausflug per Bahn nach Mücheln, an welchem gegen 120 Personen, Damen und Herren, theilnahmen. Der Verlauf desselben war, wie uns mitgetheilt wird, für die Theilnehmer ein allseitig betriebiger; insbesondere ließ der Aufenthalt in den schattigen Gartenanlagen des Müchelner Schützenhauses bei der exalten Concertmusik der engagierten dortigen Stadtcapelle, als auch die Mundverpflegung seitens des Schützenhaus-Wirthes nichts zu wünschen übrig.

Bermischte Nachrichten.

* (Von dem Empfang der Gesandtschaft des Sultans Mandarim Reichsanzler-Palais) wurde auch berichtet, die Afrikaner hätten dem Fürsten Bismarck eine Brise angeboten, und dieser hätte sie auch angenommen. Hierzu ist zu bemerken, daß die Dschagga und ebenso die ihnen benachbarten Massai und Wafuati ihre Dojen im Ohrklappen tragen. Das äußere Ohr wird durchlöchert und, da es den Begriffen der Schönheit nach dortiger Auffassung am meisten entspricht, wenn die Öffnung recht groß ist und die Ohrmuschel bis auf die Schulter herabgezogen wird, so hat man eigene Ohrstreckere erfunden, welche in die Öffnung gesteckt werden und das Ohr so ziehen, daß es endlich die gewünschte Öffnung dauernd erhält. In die so entstehende, mehrere Zoll lange Öffnung bringen namentlich die Frauen vielfachen und gewichtigen Schmuck hinein. Ueber-

haupt dient das Ohr zur Aufbewahrung verschiedener Gebrauchsgegenstände, da ja der Mangel an Kleidung es verhindert, daß man solche Dinge am Leibe mit sich führt.

* (Gartenfest des Reichstages.) Zu dem am Dienstag Abend stattgehabten Gartenfest des Reichstages hatten sich, wie alljährlich, so auch diesmal in dem prächtigen Garten des Herrenhauses die Mitglieder aller Parteien, mit Ausnahme der sozialdemokratischen, sowie die Herren vom Bundesrathe sehr zahlreich eingefunden. Der in scheinbar Grün prangende Garten war durch elektrische Lampen erleuchtet. In der Mitte des von Bäumen umschlossenen Gartens hatte das Musikcorps des 2. Garde-Regimentes Aufstellung genommen, welches mit seinem gut ausgeführten Musikstücke die Gäste erfreute. Gegen 9 Uhr füllte sich der Garten und die Herren gruppirten sich an den aufgestellten Tischen, theils nach Fractionen, theils auch in zwangloser Weise. Man bemerkte zunächst neben mehreren preussischen Mitgliedern des Bundesrathes die Gesandten Bayerns, Sachsens, Württembergs und Badens, denen sich die Vertreter der anderen Bundesstaaten zugesellten. Auch der Staatssekretär von Böhmen stellte sich in der ersten Stunde ein. In angenehmer Unterhaltung flossen die Stunden rasch dahin und überall hörte man dem Gedanken Ausdruck geben, daß das Gartenfest eine wohlthuende Erfrischung nach schwerer parlamentarischer Arbeit sei.

* (Ein origineller Spazierstock) ist dem Kaiser jüngst überreicht worden. Hauptmann Wilmann sandte kürzlich einem ihm befreundeten Kaufmann in Lübeck ein großes Stück aus der Haut eines Nilpferdes zum Geschenk. Der Kaufmann ließ bei einem Drechsler aus der Haut einen Spazierstock mit silbernem Griff für den Kaiser anfertigen. Dem Drechsler gelang es mit Hilfe eines bisher unbekanntem Verfahrens, die Nilpferdhaut durch Weizen durchsichtig zu machen, so daß der Stock wie Bernstein glänzt. Der Kaiser hat die Gabe mit Dank angenommen und dem geschickten Drechsler mehrere ähnliche Arbeiten übertragen, die für die Kaiserin bestimmt sind.

* (Ohne A d a u r) geht es nun in Berlin einmal nicht. Am Dienstag Abend in der zehnten Stunde rottete sich ein Haufen von 50—60 Burshen vor dem Palais der Kaiserin Augusta zusammen und trieb groben Unfug. Die Strochle hielten die Wagen an, hemmten den Verkehr, versuchten die Hüte anzutreiben und prügelten schließlich einen Herrn, der sich zur Wehr setzte, durch. Nunmehr jagten berittene Schutzleute die Gesellschaft auseinander, aber das half nur kurze Zeit, der Spektakel begann bald wieder von Neuem. Nunmehr wurden die ärgsten Schreier festgenommen und zur Wache gebracht. — Ein Kind wurde durch Puffschläge schwer verletzt.

* (Eine großartige Fischvergiftung) wird aus Frankreich berichtet. In Folge eines Dammbruchs flossen die Rückstände der Sodafabrik Solvay in die Weurthe ab. Mehr als 100 cbm kohlen-saurer Kalk gerietzen in den Fluß, der sich auf weite Strecken hin sofort weiß färbte, während zugleich zahllose todtet Fische an die Oberfläche kamen. Der Jammer der Fischereibesitzer ist groß. Die prächtigsten Karpfen und Hechte bedecken mit nach Taufenden zählenden kleineren Fischen die Wasseroberfläche. Eine Mühle wurde durch die andrängenden Massen todtet Fische zum Stillstand gebracht. Der Schaden beziffert sich auf mehrere Hunderttausende und auf Jahre hinaus ist der Fluß von Fischen entvölkert. Die mit großer Sorgfalt geführte Fischzuchtanstalt von Malzeville, welche mehrere tausend Kilo Fische zur Neuzerzeugung des Flusses bereit hielt, ist total zerstört.

* (Amerikanisches.) General Andra Anderson, ein in den Vereinigten Staaten bekannter Ingenieur und tapferer Soldat, hat sich erschossen, in Folge von Ueberarbeitung, wie man glaubt. Ein junger Millionär von Philadelphien hat sich in einem Anfall von Wahnsinn ertränkt.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Kaiser Ferdinand Nordbahn 4 p. Ct. Priorität von 1886. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den 2. October von ca. 2 p. Ct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Naumburger, Berlin, französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pf. pro 100 M.

Für Taube.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 25jähr. Taubheit u. Ohrgeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übersenden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX., Kollingasse 4.

Sekundmachung.

Der Anhang der diesjährigen Kirschennutzung in den Plantagen des Ritterguts Gröst soll

Dienstag, den 28. Mai cr.,
Nachmitt. 3 Uhr

im Gasthause zur Weintraube zu Gröst meistbietend verpackt werden.

Der dritte Theil der Pachtsumme ist sofort nach ertheiltem Zuschlage anzuzahlen.

Gröst, den 20. Mai 1889.

Die von Heildorf'sche Ritterguts-Verwaltung.

Eine Anzahl leere Schwefelsäure-Ballons mit und ohne Korb, sowie einen steinernen Wassertrog, billig zu verkaufen.

Preusserstrasse 10.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermann's.

Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt worden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte Dr. White's Augenwasser à 1 M. von Traugott Ehrhardt in Oelze in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich ächte. Dasselbe kommt in Handel in länglich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt gelbem Etiquett. Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma: Traugott Ehrhardt in Delze trägt mit nebenliegendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke



Schutzmarke. verschlossen ist.

■ Vor Nachahmung wird gewarnt. ■

Das kleine Buch über diese Heilmethode wird gratis verabfolgt durch **Gustav Lots Nachig.** in Merseburg.

Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.

Junge fette Gänse 60 Pf. p. Pfd.

Graue Bettfedern 2, 1,30

Gute kräftige Gänsefedern 2, —

Prima Daunen Halbdauen 3, —

3,50

versende in doppelgereinigter sauberer Waare franco geg. Nachn. Nicht conven. Federn und Daunen nehme fr. zurück.

A. A. Urpell, Attendorf i. W.

Hau-Spähne

werden billigst abgegeben bei

C. Günther, Maurermeister, Halle'sche Str. 37.

Eine herrschaftl. Wohnung.

1. Etage, ist zum 1. Juli oder 1. October zu vermieten.

Teichstrasse 1.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen wird zum 1. oder 15. Juli gesucht.

Friedrichstrasse No. 4.

Eine Aufwartung wird sofort gesucht.

Poststrasse 4.

Einen Lehrling sucht

Herm. Lehmann, Schneidermeister,

Seitenbeutel Nr. 11.

„Borussia“

Hagelversicherungs-Gesellschaft a. A. zu Berlin.

Geschäfts-Ergebnisse im 16. Geschäftsjahr 1888.

Mitglieder 19,279, Versicherungssumme 111,235,180 Mark!

Die „Borussia“ leistet Ersatz für Hagelschäden bis zu $\frac{1}{2}$ bezw. $\frac{1}{3}$. Der bei Einreichung des Antrages zu zahlende Beitrag beträgt in den nicht besonders hagelgefährlichen Gegenden für Palm- und Schotenfrüchte:

bei Ersatzanspruch bis $\frac{1}{2}$ = 50 Pf. v. 100 Mk. Versicherungssumme.

„ $\frac{1}{3}$ = 66 $\frac{2}{3}$ „ „ 100 Mk.

Für 5jährige Verpflichtung wird ein Rabatt von $7\frac{1}{2}$ % der Vorpämie gewährt. Zur Ersparung von Nebenkosten ist es gestattet, kleinere Versicherungen bis zu 3000 Mark aus ein und derselben Gemeinde auf einem Antrage zu vereinigen. Die Schadentregulierung geschieht möglichst durch in derselben Gegend ansässige Mitglieder, event. unter Hinzuziehung der für die einzelnen Kreise ernannten Bezirks-Deputierten, wodurch eine streng reelle Entschädigung bewirkt wird.

Zur Ertheilung jeder Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen sind die Unterzeichneten stets bereit.

Palle a./S., im April 1889.

Die General-Agentur.

Hauschel & Liebermann,

Carl Rindfleisch in Merseburg.

Otto Sauer in Mülheln.

Bewährtestes Mittel gegen Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgische Schmerzen, Rheumatismen, Keuchhusten u. A.

Dosis nach ärztlicher Verordnung.

(Für Erwachsene in der Regel 1-2 Gramm.)

in Dr. Knorr's Antipyrin

Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich „Dr. Knorr's Antipyrin“. Jede Original-Blüthe trägt den Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr“ in rothem Druck.



Sensen! Sensen!

Empfehle meine aus allerbestem Gußstahl gefertigten Sensen, schmale und breitere mit Zeichen A. B., sowie Stuttgarter Phoenix, vernickelt und gebeist, französische, steyrische und westfälische und leiße für jedes von mir entnommene Stück die weitgehendste Garantie.

Der Umsatz in Stahlsensen A. B. gerechnet, ist alljährlich um das Doppelte gestiegen und ist solches nur der ausgezeichneten Qualität zuzuschreiben.

Verkaufe Sensen unter Garantie, schon zu Mk. 2,50, für Schleifen wird 0,25 Mk. berechnet.

Albert Bohrmann.

Butter auf Eis,

feinste holsteiner Butter Pfd. 130 Pfg.,

Mecklenburger Butter Pfd. 120 Pfg.,

Molkerei-Butter Pfd. 110 Pfg.,

Schweizerkäse (vollständig) Pfd. 80 Pfg.,

Sahnenkäse Stück 15-20 Pfg.,

A. Plewka.

Lebende Suppen-Krebse,

Neue hochfeinste Isländer Heringe,

neue Lissabonner Kartoffeln,

hochfeines Provencer-Oel

Cacao van Houten & Zoon } bei 5 Büchsen

echt Liebigs Fleischextract } Engros-Preise.

empfehlht C. L. Zimmermann.

Prima Magdeburg. Sauerkohl,

„ Senf-, Pfeffer und saure

„ Gurken,

„ Preiselbeeren.

Adolph Michael,

Altendurg. Schulplatz 6.

Blitzableiter

neuester bestbewährter u. billigster

Construction empfehlht

Christ, Merseburg.

Erlaubnißscheine

zur Sonntagsarbeit zu haben in der

Kreisblatt-Druckerei.

Merseburg. Landwehrverein.

Sonnabend, den 25. d. Mts.,

Abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr

findet im Saale der Funkenburg eine außer-

ordentliche General-Versammlung statt. Da

es sich um wichtige Mittheilungen bezüglich des

am 23. und 24. Juni cr. hieselbst stattfindenden

Vegetabilien-Festes handelt, ist das Erscheinen sämt-

licher Kameraden dringend erwünscht.

Das Directorium.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Freitag, 24. Mai. Der Ring

des Nibelungen. I. Das Rheingold. Anfang

$\frac{1}{2}$ 7 Uhr. — Altes Theater. Freitag: Ge-

schlossen.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag $10\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach

kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwieger-

und Großmutter, verw. Wötkermeister

Friederike Schulze geb. Bethge,

im 66. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrubt an

Merseburg, den 22. Mai 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittag

8 Uhr statt.